



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 94. Montag, den 23. November 1812.

Warschau, vom 7. November.

Se. Excellenz der Divisionsgeneral und General-Inspektor der Kavallerie, Rojnicki, ist von der großen Armee hier angekommen. Dagegen sind von hier zu derselben abgegangen: Ihre Excellenzen die franz. Divisionsgenerale Durutte und Bourcier, so wie auch der Brigadegeneral Deveau. Fortdauernd ziehen noch Truppenabtheilungen von verschiedenen Waffen hier durch.

Am 19. Oktober sind Se. Majestät der Kaiser Napoleon von Moskau zur Armee abgereiset.

Die aus Woronevo vom 2ten Oktober enthalten Folgendes:

Am 9ten September um 10 Uhr des Morgens, erhielt das 3te Armeekorps, unter dem Fürsten von Poniatowski, von dem Könige von Neapel Befehl, sich nach dem Dorfe Czerykow, auf dem Wege von Moskau nach Kaluga, zu begeben. Vier Werste weit trafen wir auf diesen Marsche durch einen Wald nicht über 100 Kosacken an, welche von 50 Husaren zerstreut wurden. Nachdem wir heraus auf die Ebene gekommen waren, auf welcher das Dorf Czerykow liegt, u. die rings herum von Wäldern umgeben ist, sahen wir von allen Seiten die feindliche Reiterei, die der unsrigen an Anzahl weit überlegen und bereit war, unsern Vortrab Widerstand zu leisten; worauf unsere Kavallerie durch eine blitzschnelle Bewegung, unter Anführung des Generals Lesebvre Desnouettes, in 2 Linien und völliger Schlachordnung aufmarschirt da stand. Kaum war unsere reitende Artillerie in Galopp vorgerückt, als der Feind unsere Kavallerie anruff: in dessen wurde er vom 12ten Uhlanen Regiment und einer Eskadron des 1ten Jäger Regiments, einigemal zurückgetrieben. Vergebens bemühte sich der Feind, unsern Vortrab in den Wald zurückzuwerfen; als er unsere aus dem Walde hervorkommende Infanterie ansichtig wurde, fing er an, immer mehr Streitkräfte zu entwickeln, und zog besonders Verstärkungen von Infanterie an sich, um sich auf seinem Standpunkte erhalten zu können, auf welchen er durch den von Moskau nach Kaluga führenden Weg gedeckt wurde. Da der Fürst Poniatowski bemerkte,

dass das Dorf Czerykow auf dem rechten Flügel des Feindes, und ein kleines Wäldchen vor dem linken Flügel desselben, die Hauptpunkte der feindlichen Stellung waren, so schickte er sogleich ein Bataillon ab, um sich des Dorfes zu bemächtigen, welches der Feind, als er es verlassen mußte, anzündete; ein zweites Bataillon wurde zur Besetzung des kleinen Waldes abgeschickt.

Nun griff der Feind unsere zwischen dem Wäldchen und dem Dorfe aufgestellte Artillerie mit 3 Regimenter Cavallerie an. Auf Befehl des Fürsten griff der Fürst Sulkowski, an der Spitze von 2 Schwadronen, die feindliche Cavallerie so lebhaft an, daß er eine große Niederlage unter ihr, besonders aber unter dem Regiment Konopolsky anrichtete. Nun erst entwickelte der Feind alle seine Streitkräfte, um sich in seiner Stellung zu behaupten und uns daraus zu vertreiben. Das Dorf wurde einmal und war immer durch frische Truppen angegriffen, welche jedesmal von den unsrigen zurückgetrieben wurden. Das kleine Wäldchen füllte sich ebenfalls von einigen zahlreichen feindlichen Colonnen an. Da die große Ueberlegenheit des Feindes, der noch vor sich und auf den Seiten eine Menge Jäger hatte, immer mehr zunahm, und seine Reihnen sich bis auf die Ebene ausbreiteten, so befahl der Fürst unserer Infanterie, unterstützt von 3 Schwadronen Kavallerie, mit gefülltem Baionet anzugreifen. Gegen 500 Mann fielen an diesem Orte, und der Feind wurde geworfen. Das Feuer dauerte bis 2 Uhr Abends, dennoch behaupteten sich die unsrigen am Saume des Waldes. Während dieses auf dem linken Flügel vorging, attackirte der Feind mit 2000 Mann Kavallerie und 10 Kanonen unser Corps auf dem rechten Flügel, und bemühte sich unaufhörlich in die Flanke desselben einzudringen; aber die Brigade Poskiewitz trieb den Feind, der unsere Kavallerie in der Fronte, in der Flanke und selbst im Rücken aufs heftigste, wiewohl vergeblich angriff, manigmal zurück, so daß derselbe in seinem so ungleichen Kampfe nicht einen Fußbreit Terrain gewinnen konnte. Dieses Treffen, welches sechs Stunden dauerte, wurde von einer finstern Nacht und einem Regengusse unterbrochen. Die

Ansprüchen behaupteten sich in allen ihren Standpunkten, und namentlich in dem Dorfe Eierkow, welches einzunehmen sie Befehl erhalten hatten. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf einige tausend Mann, außer 500 Gefangenen, von denen 300 so schwer verwundet waren, daß sie noch dieselbe Nacht und am folgenden Tage starben. Wir haben 3 Subaltern-Offiziere und 160 gemeine Soldaten an Getödteten und 300 an Verwundeten verloren.

Nach einem russischen in der Wiener Zeitung mitgetheilten Bericht vom 22. Oktober, war das Hauptquartier des Admirals Schischagoff zu Brzesz geblieben, und blieb der Oberst Eernischew mit einem starken Detachement über den Bug geschickt worden, um im südlichen Theil des Herzogthums Warschau, so wie ein anderes Detachement, um im nördlichen die Magazine zu zerstören.

Am 19. Oktober, heißt es dann weiter, ließ sich General Essen, der sich auf die Vorposten begeben hatte, und den Feind rekognosciren wollte, in ein Gefecht ein, das ernsthafter wurde, als er geglaubt hatte. General Repnier, dessen Truppen denen an Zahl weit überlegen waren, die General Essen etwas zu hiezig, und ohne die Ankunft der zu seiner Unterstützung bestimmten Truppen abzuwarten, in den Kampf verwickelt hatte, nöthigte diesen Theil der Avantgarde, sich auf die Stellung, welche sie vor dem Feinde einnahm, zurückziehen. Wir verloren etwa 300 Mann an Todten und Verwundeten, die dem Feinde theurer zu stehen gekommen sein müssen, und eine Kanone (welche bekanntlich die Sachsen eroberten), wovon der Offizier getödtet und die Artilleristen zum Dienste unfähig gemacht worden waren. (H. 3.)

Cassel, vom 9. Novbr.

Ein Königl. Dekret vom 1ten dieses enthält folgendes: „Es soll in unserer alten Stadt Cassel und deren Distrikt eine Gesellschaft zur Mutterpflege, unter dem Schutze der Königin, unserer vielgeliebten Gemahlin, errichtet werden, welche zum Zweck hat, den unermögenden Wöchnerinnen der Stadt und des Distrikts Cassel Unterstützung zu verschaffen, ihre nothwendigen Bedürfnisse zu bestreiten und für die Säugung ihrer Kinder zu sorgen. Die Funds der Gesellschaft sollen bestehen: 1. Aus einer Staatsrente von 10000 Franken, welche Wir aus Unserm Privatvermögen anfallen lassen werden und der Gesellschaft schenken. Diese Rente soll auf ihren Namen lauten. 2. Aus dem Ertrage der Unterzeichnungen und Wohlthätigkeits Handlungen. Es sollen 5 Classen der Unterzeichnungen-Statuten, nämlich von 200, 100, 50, 25 und 12 Fr.“

(H. 3.)

Köthen, vom 1. Sept.

Der verehrungswürdige Herr von Dessau hat, als regierender Ober Vormund, dem Anhalt-Cörenschen Lande dadurch einen Beweis seiner bekannten väterlichen Gesinnungen gegeben, daß er die von dem verstorbenen Herzog, nach dem Tode des großen Kaisers in seinem Lande eingeführte neue Staats- und Justiz-Versaffung, vom ersten November dieses Jahres an, suspendirt, und das ehemalige System wieder hergestellt hat. Der Einzug der unterm 24. October deshalb erlassenen Bekanntmachung lautet folgendermaßen:

„Nachdem Wir uns aus den uns erstatteten Berichten und Entschieden mehrerer Räte sowohl, als den Bitten und Beschwerden der Landstände und Unterthanen überzeugt haben, daß die von dem verstorbenen Herzog zu Anhalt-Cöthen vrieden unterm 1sten December 1800, ohne gehörige Vorbereitung und Berücksichtigung der Um-

stände, eingeführte neue Staats- und Justizversaffung eben so wenig dem Geiste des großen Mörsers, als dem Umfange des Landes angemessen ist, und bei dem ohne hin schon gänzlich zerrütteten Zustande der Finanzen durch aus nicht länger beibehalten werden kann, ohne den üblichen Ruin des Landes herbeizuführen; gleich wie denn auch aus eben dieser Besorgniß schon in dem im vorigen Jahre am 21ten September 1811. durch Vermittelung der Königl. Sächsischen Commissarien abgeschlossenen Vergleich mit den Ständen, daß solche nur auf ein Jahr im Verluh beibehalten und in diesem Jahre einer Revision unterworfen werden solle, ausdrücklich festgesetzt worden: So haben Wir, nach reiflicher Erwägung aller Umstände, diese neue Staats- und Justiz-Einrichtung zu suspendiren und dafür provisoirisch, und bis eine allgemeinere Einföhrung dieser Versaffung dieselbe erleichtert, die vorige Staats- und Justizversaffung, insofern solche mit den an jetzt allgemein anerkannten Grundsätzen einer guten Staats- und Justizversaffung und dem zerrütteten Finanzzustande des Landes verträglich ist, wieder herzustellen beschloffen.“

Wozu in einigen Fällen, wo von Geschäften und Handlungen die Rede ist, welche während der Zeit, da die neueren Gesetze in Gültigkeit waren, geschlossen worden sind, soll nach diesen Gesetzen erkannt werden. Doch bleiben, denselben gemäß, die Patrimonialgerichte, die Gerichte, das Heergeräth, die Curatel der Weiber, der Arrestprezess und der ehemalige Unterschied der in bürgerlicher Hinsicht zwischen den christlichen und israelitischen Unterthanen statt fand, ein für allemahl aufgehoben. Was die Grund-Personal-Gewerbe- und andere neuere Steuern, desgleichen den Stempel-Imposé betrifft, so muß es bei den bisherigen neueren Verordnungen so lange verbleiben, bis die Umstände es gestatten, die zugesagte Minderung dieser Auflagen zu bewirken.

Freilich wird in durch diese Veränderung in der Versaffung und Administration des Landes die größtentheils aus der Fremde hergekommenen Groß Beamten des Staates, auch die zahlreichen Hof-Chargen überflüssig, und mehrere Andere nöthig ist, mit vormalig minder erhabenen Titeln und Würden sich zu befriedigen; allein das bis jetzt Preis gegebene Land thut bereits die wohlthätigen Folgen dieser weisen, biederfünnigen Versaffung, indem es einem gänzlichen Bankrott sich entzogen, und seinen Wohlstand bereistigt sieht; denn die vornehmste Sorge des erhabenen Fürsten ist lediglich dahin gerichtet, mit den bisher verschuldeten Einkünften des Landes, dessen ungemein zahlreiche, unbezahlt gebliebene Gläubiger zu befriedigen.

(H. 3.)

Würzburg, vom 2. Novbr.

Se. Exc., der K. K. Französl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Graf von Montpoulin Semonville, welcher auf einige Zeit eine andere Bestimmung erhalten und deshalb am 31ten v. M. seine Abschieds Audienz bey Sr. K. K. Hoheit, dem Erzhertoge, Großherzoge, erhalten hat, ist im Bearis von hier abzureisen. Während dessen Abwesenheit ist Herr von Fellenz, K. K. Französl. Geschäfts-Sekretair zu Frankfurt, bestimmt, als Geschäfts-Träger des Kaisers, Französl. Hofes hier zu seyn. Derselbe ist bereits gestern hier angekommen und hat heute seine Antritts Audienz gehabt. (H. 3.)

Wien, vom 7. Novbr.

Ueber das Pariser Complot sagt unsere Hofzeitung: Nach Privatrichten war es der vormalige General-Laborie, der mit einer Abtheilung von Nationalgarden, die er durch falsche Vorstellungen an sich gebracht hatte,

sich in das Hotel des Ministers der allgemeinen Polizei (Savary) legte, um selbigen zu verhaften. Auf eben die Art hatte der Exgeneral Guidal die Verhaftung des Polizei-Präsidenten übernommen und wirklich vollführt. Mallet war zu gleicher Zeit in das Hotel des Max-Commandanten, Grafen Hülin, eingedrungen, welchem er erklärte, daß er Verzeihung habe, sich seiner Person zu versichern. Der Commandant verlangte den Befehl zu sehen, und darüber entstand ein Streit, während dem Mallet mit einer Pistole nach dem Commandanten schies und ihn verwundete. Hierauf begab sich Mallet in das Hotel des Generals Kaabs, um dort sich des Generals Douet zu bemächtigen, wurde aber hier selbst verhaftet. Dasselbe geschah fast in derselben Zeit mit den Mitverschwornen. Es zogen gleich Truppen auf alle öffentlichen Plätze, die Wachen bei dem öffentlichen Schatz und bei der Bank wurden verdoppelt, weil der Plan der Verschwornen gewesen seyn soll, sich denselben wie der öffentlichen Beamten zu versichern, und die Thore von Paris wurden gesperrt. Es blieb indeß alles ruhig, nirgends zeigte sich Aufruhr, Unordnung oder Theilnahme, auch wurden schon gegen Abend alle obigen Vorsichtsmaßregeln aufgehoben, und die gewöhnliche Ordnung wieder vollkommen hergestellt. (B. 3.)

Lemberg, vom 2. November.

Nach Odessa soll die Post durch Schiffe aus Smirna gebracht worden seyn; sie raste täglich 20 bis 30 Meilen hin. Von der russischen Regierung wurde zwar sogleich die Kontumaz angeordnet; kein Schiff kann beladen werden, kein ankommendes darf ausladen.

Auf die erste Nachricht von diesem traurigen Ereignisse sind sogleich wirksame Maaßregeln getroffen worden, um Gallien zu bewahren. Schon werden Kontumaz-Anstalten errichtet u. die Grenze besetzt. Der Kreishauptmann von Döke führt die Oberaufsicht über den Kordon, und die erforderliche Anzahl politischer Kommissaire und Aerzte sind längs der Grenze vertheilt.

Am 28. Oktober Abends gegen 7 Uhr, zeigte sich hart an der Grenze Galliens, unweit Brody, eine Abtheilung Kosaken, die sich verlaufen liessen, daß sie den andern Tag nach Gallien kommen würden. Aber sie hat bisher das diesseitige Gebiet weder betreten, noch beunruhigt. (B. 3.)

Paris, vom 2. Novbr.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Abschnitt des Schreibens des Generals Souham, Interims-Commandanten der Armee von Portugal an den Kriegsminister.

Manorvo (in Alt Castilien), den 15. Oktober.

Da ich wünsche, der Garnison des Fests zu Burgos zu erkennen zu geben, daß die Armee bereit sey, ihr beizustehen, und sie in ihrer schönen Vortrabung aufzunehmen, befehl ich dem General Maucune die engl. Avantgarde am 12. anzugreifen, und zu dem Ende auf Castile Puentes und Quintanarides, ja selbst bis Monasterio vorzurücken.

Gleicherweise trug ich dem Divisionsgeneral Fy auf, Poza, welches Truppen des Cananos besetzt hielten, mit Gewalt wegzunehmen. Diese beiden, mit einander in Bezug stehenden Angriffe, giengen beide glücklich von statten. Der General Curto, Commandant der leichten Kavallerie, hatte Ordre vorwärts von Ribena auf Mora zu geben, um jene Bewegungen zu unterstützen, und sich, wohin es Noth thun möchte zu verführen.

Das Resultat dieser Attacken war der Armee von Portugal vortheilhaft. Der Feind verlor 3 — 400 Tödt und

Verwundete, und 140 Gefangene worunter 5 Offiziere, eine Fahne, eine Vagageflage, einige Vagage und 20 Pferde. Wir hatten nur 4 Tödt, 26 Blessirte und einige Pferde verloren.

Auszug aus dem Schreiben des General Caffarelli, Commandanten der Nordarmee an den Kriegsminister.

Briviesca, den 21ten Oktober.

Seit gestern stehen wir uns einander gegenüber, die Armee von Portugal hat die Höhe von Monasterio besetzt, und wir sehen das feindliche Lager (vorwärts Burgos). In 24 Stunden können die beiden Armeen von Portugal und die Nordarmee in Linie stehen. Unsere Cavallerie ist sehr schön; die Artillerie zahlreich und in gutem Stande.

Gestern Nachmittag haben wir alle Vorposten des Feindes zurückgeworfen; unsere Soldaten zeigten viel Eifer; die Kanonen müssen im Fort von Burgos gehört worden seyn, das sich noch immer hartnäckig verteidigt und dem Feinde einen Verlust von mehr als 4000 Mann zugesügt hat; die Feinde haben viele ausgezeichnete Offiziere verloren, besonders den Major Murray vom 42. (Schottischen) Regiment. Ich hoffe das Fort werde bald entsetzt seyn, und werde dann bei Mittheilung des Belagerungs Journals von Em. Ex. eine ehrenvolle Befohlung für den General Dabreton, und die Offiziere und Soldaten die sich so tapfer gehalten haben, erbiten.

Auszug eines Schreibens des General Thibault, Commandanten in Vittoria (in Biscaya),

den 21ten Oktober um 9 Uhr Abends.

Die Armee von Portugal und die Nordarmee sind gestern früh um 6 Uhr in Burgos eingezogen. Um 2 Uhr in der Nacht zog sich der Feind nach einigen Kanonenschüssen über den Hohlweg von Buñuel, und trat nachher völlig seinen Rückzug an, ein Bivouac, das die Armeen des Centrums und des Südens anrückte.

Diese Bewegungen ändern natürlich die ganze Lage im nördlichen Spanien, und die Rolle der Nord- und der portugiesischen Armee. (B. 3.)

Paris, vom 8. Noobr.

25stes Bulletin der großen Armee.

Moskau, den 20. Oktbr. 1812.

Alle in den Hospitälern zu Moskau befindlichen Kranken sind am 15ten, 16ten, 17ten und 18ten nach Mojaissk und Smolensk abgeführt worden. Die Pulverwagen, die genommene Munition und eine Menge eingepackter Seltenheiten und Trophäen wurden am 15ten abgeschickt. Die Armee erhielt den Befehl, sich auf 20 Tage mit Zwieback zu versehen und sich zum Abmarsch bereit zu halten. In der That verließ der Kaiser am 19ten Moskau. Das Hauptquartier befand sich an demselben Tage zu Dedna.

Einer Seite hat man den Kreml bemannet und besetzt; zu gleicher Zeit hat man ihn unterminirt, um ihn in die Luft zu sprengen. Einige glauben, daß der Kaiser nach Tula und Kaluga marschiren will, um den Winter in diesen Provinzen zuzubringen, indem er Moskau durch eine Garnison im Kreml besetzt hält.

Andere glauben, daß der Kaiser den Kreml in die Luft sprengen, die noch übrigen öffentlichen Etablissements verbrennen lassen und daß er sich Wägen mit 100 Liwes nähern werde, um seine Winterquartiere in einem befreundeten Lande zu nehmen, und um im Stande zu seyn, alle Vorräthe aus den Magazinen zu Danzig, Romno, Wilna und Minsk zu erhalten, und die Armee von den Kriegs-Strapazen herzustellen. Diese machen die Bemerkung, daß Moskau 180 Liwes schlechten Weges von Petersburg entfernt ist, während von Witepsk nach Petersburg nur

130 Lienes sind; das Moskau 218 Lienes von Kiow entfernt ist, während von Smolensk bis Kiow nur 112 Lienes sind. Man schließt daraus, daß Moskau keine Militärs-Position ist. Moskau hat mithin keine politische Wichtigkeit mehr, da diese Stadt abgebrannt und auf 100 Jahre ruiniert ist.

Der Feind läßt viele Kosacken herumstreifen, welche die Kavallerie beunruhigen. Die Avantgarde der Kavallerie, die vorwärts Wincowo stand, ist von einer Horde dieser Kosaken überfallen worden. Sie waren im Lager, ehe man ausziehen konnte, nahmen einen Part des Generals Gerssaint von 100 Waggewagen, und machten 100 Gefangene. Der König von Neapel siegte mit den Kuirsagiers und Karabiniers zu Pferde, und da er eine Kofonne leichter Infanterie von 4 Bataillons ansichtig wurde, die der Feind zur Unterstützung der Kosacken heranschickte, so griff er sie an, durchbrach sie und hieb sie in Stücken. General Duzi, Adjutant des Königs, ein braver Officier, ward bey diesem Angriff, welcher den Karabiniers Ehre macht, getödtet.

Der Czar König ist zu Gorninskoe angekommen. Die gesammte Armee ist auf dem Marsch.

Der Marschall, Herzog von Treviso, ist mit einer Garaison zu Moskau geblieben.

Das Wetter ist sehr schön, so wie im Oktober in Frankreich, vielleicht noch etwas wärmer; allein in den ersten Tagen des Novembers wird Frost eintreten. Alles zeigt an, daß man an Winterquartiere denken muß. Unsere Kavallerie bedarf besonders derselben. Die Infanterie hat sich zu Moskau erholt und befindet sich aufs beste. (H. Z.)

Paris, vom 9. November.

Nach einem Schreiben aus Tolosa haben die Engländer an 10000 Mann vor dem Fort von Burgos, welches auf einem, die Stadt beherrschenden Berge liegt, und 3 starke Batterien hat, verloren. Die Franzosen hatten es ohne Schwereckreich eingenommen.

Der Herzog von Ragusa ist nach Frankreich abgegangen. Am 16. v. M. hat Sr. kathol. Maj. Valencia verlassen, um nach Madrid zu marschiren, an der Spitze der Armee des Centrum und jener des Südens, welche der Herzog von Dalmatien kommandirt. (H. Z.)

Petersburg, vom 13. Oktober.

Im vorigen Monat sind 558 Schiffe hier angekommen, 443 sind wieder abgesegelt. Unter den angekommenen war nur 1 Schiff unter Dänischer Flagge. Die jetzigen Zeitumstände verursachen Stillstand in dem Handel mit ausländischen Waaren; dagegen ist die Ausfuhr russischer Produkte sehr stark, so daß vermuthlich nur wenige Artikel zurückbleiben werden.

Zu Archangel ist erlaubt, Waizen zu verschiffen, jedoch allein nach England, Spanien, Portugal und Schweden. (H. Z.)

London, vom 26. Oktober.

Mit Bedauern melden wir, daß eines der ältesten und respectabelsten Häuser, welche in dem Handel mit Dänemark interessirt sind, einen beträchtlichen Bankrott gemacht hat. (H. Z.)

London, vom 31. Oktober.

Die Admiralität hat Nachrichten erhalten, welche melden, daß 2 Linienschiffe von 74 Kanonen in den letzten Stürmen verunglückt sind, die am 26ten und 27ten an unsern Küsten geherrscht haben.

Aus Plymouth wird vom 30ten gemeldet, daß das Linienschiff Sr. Majestät, le Mercurius, mit ungefähr 20 Offizieren von der Offizier-Convoy angekommen ist. Der

Mercurius meldet auch den Verlust der Briggs Centinel und den Verlust von 20 Schiffen der Convoy bey der Insel Rügen und bey den Klippen am Eingange des großen Belts. Diese traurige Begebenheit erfolgte in der Nacht auf dem 20ten dieses.

Es erneuert sich das Gerücht, daß Lord Moira zum General-Gouverneur in Ostindien an die Stelle des Lord Rinto ernannt ist, der sich im Begriff befindet, nach England zurück zu kehren.

Heute Morgen sind Nachrichten eingegangen, welche melden, daß Lord Wellington die Linie von Burgos verlassen hat. Wir wissen nicht, ob es seine Absicht sey, der Französischen Armee, die mit Nacht vorrückte, um diesem Platz zu Hülfe zu kommen, eine Schlacht zu liefern, oder ob er sich nach Valladolid und Salamanca zurückzieht. Wie dem auch seyn mag, so laufen die Nachrichten aus der Halb-Insel wenig angenehm, und geben uns keineswegs die Aussicht, daß die Franzosen so bald aus derselben werden vertrieben werden.

Ein Privatschreiben enthält unter andern folgendes:

„Die Portugiesen betragen sich mit uns weit edler als die Spanier, die, mit Ausnahme einiger hochtrabenden Proklamationen und unbedeutender Protestationen, uns gar keine Hülfe leisten.“

Der auf der Themse und in dem Basin durch den schrecklichen Sturm am Dienstage Abend angerichtete Schaden beträgt über 100000 Pf. Sterl. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Vor dem bekannten Geistesseher, D. Wögel, warnt in der Leipziger Zeitung Herr Friedrich Martiussen. Dieser Letztere hat ein von der Leipziger Universität ausgefertigtes Attestat in Händen, aus welchem erhellt, daß D. Wögel in Leipzig mehrerer Verrücktheiten und sogar des Meineids bezüchtigt gewesen sei, worauf er zwar, wegen Mangels vollgültiger Beweise der Landesverweisung entgangen, aber doch zu zwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Die nordamerikanischen Provinzen leiden sehr von den Indianern. Diese haben das Fort Dearborn eingenommen, und die 50 Mann starke Garnison, wiewohl sie capitulirt hatte, niedergebauen. In den Provinzen Kentucky und Ohio sind mehrere 100 Weiber und Kinder, welche die Flucht ergriffen, angekommen. Man will amerikanischer Seits von den Wilden dem Bruch schon entgegensehen.

Der vormalige Kurfürst von Hessen ist am 21. Oktober von Prag nach Hlubusch in Böhmen gereiset.

Zu Horgowitz in Böhmen und in Brünn hat man jezt Versuche gemacht, unverbrennbare Dächer, nicht mit Eisenblech Platten, sondern mit gegossenen eisernen Siegelsteinen anzulegen. Diese Siegel bilden Parallelogramme, 5" breit und 12" lang, und sind an der einen Seite einwärts, an der andern auswärts gekrümmt, so daß der Bug des einen genau an die Furche des andern paßt; am obern Theile sind zwei Röhren, durch welche die Nagel gehen. Jeder Siegel bedeckt 55 Zoll und wiegt 2 Pfund. Der Worthell eines solchen Eisenriegelbuchs soll seyn: 1) daß es das Gebäude nicht so beschwert, weil ein gewöhnlicher Ziegel 5 Pfund wiegt, und doch nur einen kleinen Raum deckt, da einer halb über den andern gelegt werden muß, 2) daß die Dachstühle daher weit leichter und wohlfeiler seyn können, 3) daß sie länger dauern, weil kein Schnee auf den platten Fläche liegen bleibt, keine Feuchtigkeit eindringt, kein Wind dieser nirgends zu fassenden Fläche etwas an-

haben könne, weil Eisen schwer roset, und der Roß darin nicht weiter frist, wie bei geschmiedeten Eisen, gegossene Ziegel also länger als Blechplatten aushalten, und weil sie, wenn das Dach von innen abbrennen sollte, dann zum neuen Gebäude wieder gebraucht werden können, 4) daß sie mehr Sicherung gegen das Feuer geben, weil Zugsfeuer nicht darauf haften, und dem Glühendwerden der Ziegel mit einer Handsprache von Innen gesteuert werden könne. Um ein Ziegeldach von 60 Klaftern zu decken, würden 5605 Ziegel, à 14 Gr. erfordert, welche die kaiserlich Selmische Gießhütte für 2052 Gulden liefern und das Ganze würde vollendet 2400 Gulden Wiener Währung kosten.

Die Koblersche Läufer-Familie befindet sich jetzt zu Amberg.

Zu Velago (im Toskanischen) brachte am 10. Oktober eine Frau, Alessandra Papi, ein todttes Kind zur Welt, das einen doppelten Leib hatte, männlichen und weiblichen Geschlechts, und mit zwei Köpfen, aber nur mit zwei Armen und zwei Füßen versehen war. Der Professor Magagnoli zu Florenz wird einen Traktat über dies Naturspiel schreiben.

Hr. Pradier zu Paris erhielt von der Regierung für sein Mittel gegen das Podagra 24,000 Francs. Es wird nun öffentlich bekannt gemacht. Zugleich ist ihm erlaubt, dies Mittel eben so wie die Apotheker zu verkaufen.

Mit dem Brückenbau zu Hünningen ist endlich der Anfang gemacht. Er soll in 3 Jahren vollendet seyn und 600,000 Francs kosten.

Nach einem Bericht des Senators, Grafen Francois de Neuchateau, sind im J. 1811 achttausend Centner Runkelrübenzucker in Frankreich gewonnen und in den Handel gebracht worden. Man beschwert sich nur noch über dessen hohen Preis, hofft aber, daß derselbe durch vermehrte Concurrenz und Zuckererzeugung aus Asien und Stärfemehl herabgebracht werden wird. (H. Z.)

Madame Hendel-Schütz, welche sich mit ihrem Manne, dem Professor Schütz, vor einiger Zeit in Petersburg aufhielt, soll sich von diesem getrennt haben und in Begleitung des Herrn von Rohrbach nach England gegangen seyn.

Der in Paris erschossene Ergeneral Malet wurde schon vor 5 Jahren in Rom arreirt und unter Bedeckung auf das Schloß von Mayland geschickt. (H. Z.)

Nachstehende Berlinische Kalender auf das Jahr 1813 sind für die bezugfügten Preise in Courant zu haben: Im Königl. Haupt-Kalender-Comtoir zu Berlin, Jägerstraße No. 26.; ferner bei den Kalender-Faktoren, auf allen Postämtern und in den Buchhandlungen.

1) Historisch-genealogischer Kalender, mit fünf Kupfern, gezeichnet von Meno Haas und Ludm. Wolf, und von dem Erstern gestochen. Der Inhalt ist: 1) Die merkwürdige Schlacht bei Ravenna 1512, wo die Franzosen, unter Gaston de Foix dem Neffen des Königs Ludwig XII., siegen über das verbündete Spanisch-Niederländische Heer. 2) Gibraltar, von den frühesten Zeiten bis 1782, wo nach Elliots berühmter Vertheidigung des Felsens der Frieden geschlossen wurde. 3) Historische Erläuterung der zu diesen beiden Geschichten gehörigen fünf Kupfer. 4) Minna und Adelf, eine Erzählung, zu den andern sechs Kupfern. Dann folgt die neu ausgearbeitete Genealogie der regierenden und kaiserlichen Häuser; und, sehr ausführlich, die Postcours und der Weilenzeiger. Preis 1 Thaler.

2) Hand- und Schreib-Kalender, in Lederband, mit Schreibpapier und Bleistift, und mit einer illuminirten Karte von Preußen und Deutschland, letzteres nach den neuesten Bestimmungen. Dies reichhaltige und bequeme Taschenbuch enthält ein viertheiliger Artikel: über Zeittheilung, Geld, Maas, Gewicht, Städte-Entfernung, Münzen, und was sonst im Leben Vorkommendes sich in Rechnung und Tabellen bringen läßt. Preis 1 Thaler 8 Groschen.

3) Genealogischer Kalender, mit 12 Kupfern von Kiepenhausen. Genealogie und Postcours. 9 Groschen.

4) Großer Erui-Kalender, Tabell von Florian, französisch und deutsch; mit 12 Kupfern dazu von Kiepenhausen. 2 Groschen.

5) Kleiner Erui-Kalender, mit 12 neuen Kupfern von Kiepenhausen; Spanische Volkstrachten vorstellend. 3 Gr.

6) Almanach de Berlin. Contient: Tableau Généalogique des maisons régnantes; Guide des Postes; Liste des Foires. 3 Gr. 3 Pf.

Ferner: alle gewöhnliche Quart- und kleinere Kalender, auch Comtoir-Kalender; zu den bekannten Preisen.

An Beiträgen für die Verwundeten bey der Königl. Preuss. Armee sind bisher bey uns eingegangen:

Don einer Gesellschaft im G. d. V. A.	3 Rthl. 14 Gr. Cour., 3 Rthl. 3 Gr. 6 Pf.
Herrn St. D. D.	5 Rthl.
einem Ungenannten	3 Rthl.
Herrn E.	5 Rthl.
B.	1 Rthl.
H. D. & E.	30 Rthl.
H. H.	5 Rthl. Gold.
St.	1 Rthl.
Assessor B.	4 Rthl.
den bey Hrn. Jean Herr & E. angestellten Employés	10 Rthl. Gold, 18 Rthl. 12 Gr.
den in den Diensten besagter Societät stehenden Aufsehern und Arbeitern	7 Rthl. 6 Gr. — 2 Rthl. 1/2.

Summa 19 Rthl. Gold, 13 Rthl. 3 Gr. Cour., 3 Rthl. 3 Gr. 6 Pf. 1/2.

Berlin den 22. Nov. 1812.

Jean Dorr & Comp.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 12. Novbr. 1812.		Brief	Geld
Berliner Banco-Obligations		31 1/2	—
Berliner Stadt-Obligations		28	—
Churm. Landschafts-Obligations		21 1/2	—
Neumärk. detti	detd	21 1/2	—
Holländische Obligations		—	45
Wittgensteinsche detti	14 1/2 pCt.	—	—
detd	2 1/2 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	Pr. Anst.	—	37 1/2
detd	detd Polln. Anst.	—	24
Ost-Preussische Pfandbriefe		—	36 1/2
Pommersche detti		—	79
Chur- u. Neumärk. detd		—	75 1/2
Brandenburgische detd		—	68
Staats-Schuld-Scheine		—	71 1/2
Zins-Scheine		—	30
Gehalt- detti	detd	—	28
Treitor-Scheine		—	41
Reconnaissances		—	—

Anzeige.

Alle diejenigen, welche an den Herrn Rittmeister v. Streng, im Dragoner Regiment Königin, rechtliche Forderungen zu machen befigt sind, werden hierdurch ersucht, solche innerhalb zwey Monate und spätestens bis ultimo December c. in portofreien Briefen den Unterschriften anzuzeigen, indem derselbe vom Hrn. v. Streng beauftragt ist, durch monatliche Tractaments-Abzüge ihre successive Befriedigung zu bewirken. Treptom an der Rega den 28ten October 1812.

Senuig, Regiments-Quartiermeister und Auditor des Dragoner-Regiments Königin.

Zu verkaufen in Stargard.

Russische weiße Wachslichte, 4, 6, 8 und 10 auf 11. für 15 Gr. Courant zu haben, bey J. Löwenheim in Stargard.

Todesfall.

Am 18ten d. M. endete ihr thätiges Leben unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die vermittelte Frau Secretair Ledmanns geborne Engert, nach vielen Leiden an gänzlicher Entkräftung, welches wir unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzeigen.

Die nachgeliebenen Kinder, Schwiegertochter und Schwiegersohn.

Gütherverkauf.

In dem einzuleitenden Subhastationsverfahren über die zur Concursmasse des Carl D. to Hellmuth von Bocke gehörige, in Hinterpommern im Borken Kreise belegene Güther Clausbagen und Gerdshagen, ist auf den Antrag der Gläubiger und des Curators der von Bockeschen Concursmasse, ein andermelter Vierungstermin auf den 27ten Februar 1813 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsath Roewe angesetzt worden. Alle, welche diese Güther zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hierdurch nochmals angefordert, sich in dem bestimmten Vierungstermine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Instruction und Specialvollmacht versehene

Vollmächtigte einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Solche können auf jedes Gut einzeln, auch auf beide gemeinschaftlich geschrieben, auf die nach dem Termin eingehenden aber nicht mit der Rückst. genommen, sondern dem Besten nach dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden. In Ansehung des Guts Clausbagen ist jedoch die Zulässigkeit des Zuschlags von d. r. vorkommenden Resultat der Nagelgeherten dieses Guts mit den Aqnaten abhängig. Meistens sind beide Güther alte von Weiden Ernte, und nach der im Februar 1810 aufgen. mrenen Landschastlichen Taxe Clausbagen auf 25,020 Rthlr. 17 Gr. 6 Pf., Gerdshagen auf 15,722 Rthlr. 6 Gr. 12 Pf. gerüthet worden. Dem auf dem Königl. Ober-Landesgericht affigierten Subhastationspatente ist eine vblumirte Abschrift dieser Taxen beigelegt, auch können solche nebst den besondern aufgestellten Verkaufsbedingungen in der Ober-Landesgerichtl. Realisirung näher nachgesehen werden. Stettin den 9ten November 1812. Königlich Preussisches Ober-Landesgericht von Pommern.

Be kan nt ma ch u n g.

Da im Termin den 9ten huj. sich kein Käufer oder Miether zu dem v. d. Offenschen Hause und Zubehör eingefunden, so wird ein neuer Termin zu Vermietung des Hauses, der Scheune und Wiesen auf den 12ten December, Vormittags 10 Uhr, in diesem Hause selbst angesetzt. Die Vermietung soll auf ein Jahr von Weibnachten c. oder Oftern fur. a. und im Ganzen oder einzelnen und frei von allen Lasten geschehen. Miethslustige werden zu erscheinen angefordert. Schwedt den 12ten Novbr. 1812. Königl. Preuss. Justiz Kammer.

PROCLAMA.

Von Gottes Gnaden Wir Carl, Herzog zu Mecklenb., Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Haben auf den Antrag des Advocaten Adolph Mercker zu Neubrandenburg, als Actoris Communis creditorum des von der Landen vormals auf Göhren zum, unter vorausgesetzter Unserer Landeslehnsherrlichen Genehmigung und salvo jure der vererblichen von der Landen an den Kaufgebern statt der Grundstücken geschehenden, öffentlichen Verkauf des in Unserm Lande belegenen Concursguths Göhren und der dazu gehörenden Meyeren Friedrichshoff cum pert. nachbenannte Termine, nemlich:

den 20sten November dieses Jahres zum ersten,

den 18ten December a. c. zum zweiten und

den 18ten Januar 1813 zum dritten Termine,

zugleich aber auch

den 12ten Februar 1813

zum Gleichgebotstermin für die von der Landen-Göhrenschen Gläubiger und resp. deren Cessionarien bestimmt und anberahmet. Leden daher hiemit alle diejenigen, welche gedachtes Concursguth Göhren nebst der Meyeren Friedrichshoff cum pert. deren nähere Beschreibung die Anlage A. darlegt und welche auch jeder Zeit nach vorheriger Meldung auf dem Hofe zu Göhren befehen werden können, zu kaufen gewilliget, an gedachten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, auf Unserer Justiz-Cancley zu er-

Auf Veräußerung Eines Rential. H. Schibl. Stadtrgerichts
sollen den 24sten dieses Monats und an den folgenden
Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Betterschen Hau-
No. 156 in der Großenstraße verschiedene Sachen,
als: Silber, Porzellan, Kupfer, Glas, Zinn, Kuxen,
Messing, Blech und Eisen, einen arthen eisernen Waagen
balken mit 15 Zentner große und kleine eiserne Gewicht,
eine kupferne Geldwaage mit den dazu gehörigen Gewicht-
en, Porzellan und Bettten Meubles, Haus- und Com-
pagnon-Ärbe, eine Achatstafelbenutz, wie auch Kupfer-Ärbe
in Stein und Glas, worunter sich vorzüglich schöne Illu-
minirte Stücken befinden, gegen baare Bezahlung in

Courant, an den Meistbietenden verauktionirt werden.
Stettin den 17ten Nov. 1812. Kossel.

In der auf Morgen, als den 24ten dieses Monats anstehenden Auction in dem Beterschen Hause in der Grapengießerei-Str. No. 156 werden auch, ein großer, fast neuer, eiserner Geldkasten, ein Divan und 12 Polsteruhle, mit blau und weiß gewürfelten halblebenen Niederzug und Staubdecken, auch eine Parthei schlesische Leinwand mit vorkommen.

Auction über eine Parthei weiße Schaffelle, so wie auch über 50 Bouteillen Burgunder und weißen Champagner, Sonnabend den 25ten November, Nachmittags um 2 Uhr, bey
Simon & Comp.,
große Oberstraße No. 9.

Auction am 27ten November, Nachmittags um 2 Uhr, von einer Parthei besten Libauer Säe-Leinsamen in dem Speicher No. 50, und nachher von einer Parthei gute russische Flachsseebe in dem Speicher No. 43 alhier, durch den Rächler Herrn Homann.

Zu verkaufen in Stettin.
Besten Algoer Rheinhaut und dergleichen Flachs, Königsberger Hanfbüchse, gebrauchte und neue Matten, so wie mehrere Sorten Tafel- und Fensterglas, bey
F. Wermmeister Senior, in der Breitenstraße.

Alle Sorten weiße und couleurre Franzweine, Medoc, Cahors, Muscat, Piccardan, Malaga, Rivesaltes und Champagner, offerirt in großen und kleinen Gebinden, wie auch Bouteillen zu billigen Preisen
S. F. Winckelfeser, Lastadie No. 93.

Frische schlesische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden, bey
Schreiber & Comp.,
No. 1053 am Krantmarkt.

Portorico in Rollen, so wie mehrere sehr gute Sorten Rauchtaback und französische Korkstopfen zu billigen Preisen, bey
Carl Alex. Wein.

Schöne große mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ganzen und halben Schockfässen, guten Berger Hering in 1, 1½ und 2½, grüne und gelbe Pomeranzen, bey
C. Horneius, Louisenstraße.

Füßl. Hering, beynabe die Güte wie voll, in 1, 1½ und 2½ Fäße auch einzeln, geräuchernt Lachs, neue Escharinenpfannen, Champignons und Muscheln sind zu haben, bey
Gottschalk jun.

Alle Sorten weiße Wachs-, Tafel- und Nachtsicht-, Wachsfackel und Schelkenwachs, so wie auch guter rother Wein in kleinen Gebinden und Bout. a 12 Gr. zu billigen Preisen, bey
W. Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Algenwalder Gänsebrüste sind in besser Güte zu haben, bey
C. S. Gottschalk jun.

Ein dunkelbraunes Wagenpferd, Stute, 6 Jahre alt und 1 Fuß 1 Zoll hoch, steht zum Verkauf in Stettin, Königsstraße No. 186. Gebote für dieses Pferd unter 200 Rthle. Courant werden nicht berücksichtigt.

Sauverkauft.
Das Haus No. 760 am Roßmarkt ist zu verkaufen; Nähere Nachricht deßhalb in der Frauenstraße No. 69.

Zu vermietthen in Stettin.

In einem der schönsten Häuser der Oberstraße sind 2, 2 oder eine Etage bequeme Wohnungen und mehrere Boden sogleich oder auf Newjahr zu vermietthen. Das Nähere in der Zeitungs Expedition.

In meinem Hause am grünen Paradies No. 487 ist die Unter-Etage den 1ten Decbr. zu vermietthen; Näheres erfährt man in der kleinen Rohmstraße No. 692.

In der Grapengießerei-Str. No. 164 ist die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller, zu Newjahr 1813 zu vermietthen.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermietthen.

Das Wendische Unterhaus auf der L ist die untere des Königl. Nachhofs, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall und Hofraum, ist sogleich zu vermietthen und zu beziehen. Nähere Nachricht hiervon giebt der Assessur Kossel.

In diesen Winterjahrmärkte ist eine Stube für Marktleute, Schulzenstraße No. 179, zu vermietthen.

Zu vermietthen: Ein großer heller Hausboden
am Krantmarkt No. 1027.

Bekanntmachungen.

Unser Comtoir ist jetzt in der Königsstraße im Hause No. 181.
Reibel & Comp.

Wir haben ein Pöschchen schlesische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden erhalten, und empfehlen uns damit bestens.
Wächter & Riburg.

Zur Führung eines Hauswesens in Stettin wird eine mit guten Zeugnissen versehene Person gesucht. Die näheren Bedingungen sind in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wir ist von Einem Hochlöblichen Polizey-Directorium frey gegeben, einen Commissionshandel auf hiesigen Märkten mit Hülsenfrüchte, Getreide jeder Art, Vieh, Taback, Butter u. dergleichen zu dürfen; ich empfehle mich daher einem hochlöblichen Publico hiermit ergebenst. Der 11ten den 13. October 1812. Otto Heinrich Wiese, Schartenstraße No. 2.

Lotterie-Anzeige.

Am Dienstag und Mittwoch, den 24ten und 25ten November, erfolgt die Ziehung der 14ten kleinen Gelb-Lotterie, zu welcher noch ganze, halbe, und viertel Loose zu haben sind, bei
F. P. Karow
in Stettin.

Verloren.

Es hat sich Freytag den 13ten dieses ein gelbbraunes Jagdhund verlaufen; wer ihn an sich genommen hat oder sonst Nachricht von ihm geben kann, der bestehe sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu melden und sich, außer Erstattung der etwaigen Kosten, eine angemessene Belohnung versichert zu halten. Stettin den 18. Novbr. 1812.